

Volkssturm und Kehrwoche. Der Alltag des deutschen Rechts 1945

Vortrag von Benjamin Lahusen im Mercedes-Benz Museum

Noch im Februar 1945 schrieb Reichsjustizminister Otto Thierack an alle Gerichte, bei Feindannäherung erwarte er von seinen Behördenleitern, dass „in ihren Geschäftsbereichen in voller Ruhe“ weitergearbeitet werde. Obwohl die Gerichte unter Personalmangel litten, nicht selten in zerstörten Gebäuden tagten und Akten teilweise verbrannt waren, gab es kurz vor Kriegsende kaum einen Fall, der für die Justiz zu unbedeutend gewesen wäre. Deutsche Gerichte fällten in dieser Zeit nicht nur die sattem bekannten Todesurteile; auch Ehescheidungen, Nachbarschaftsstreitigkeiten oder Straßenverkehrsdelikte verhandelten sie mit stoischem Gleichmut weiter.

Der Vortrag findet im Rahmen der Reihe „Dialog im Museum“ statt.

**22. September 2016 um 19 Uhr
im Mercedes-Benz Museum, Großer Saal
Mercedesstraße 100, 70372 Stuttgart**

In Straßburg wurde noch getagt, als die US-amerikanischen Panzer bereits den Stadtkern erreicht hatten, die Oberlandesgerichte von Breslau und Posen verlegten ihre Dienstsitze auf die andere Seite von Oder und Neiße, die Kollegen in Karlsruhe und Köln zogen ostwärts, um weiter judizieren zu können. In seinem Vortrag erläutert Benjamin Lahusen nicht nur, wie und worüber in den letzten Tagen und Wochen des Krieges Recht gesprochen wurde, sondern zeigt auch, wie zahlreiche dieser Prozesse erstaunlich nahtlos über die „Stunde Null“ hinweg in der jungen Bundesrepublik fortgeführt wurden. Dabei berichtet der Jurist von vielen unbekanntem historischen Ereignissen – nicht zuletzt von erschütternden Einzelschicksalen, die ihm bei seiner Recherche in den Archiven begegnet sind.

Dr. Benjamin Lahusen studierte in Tübingen, Lausanne, Berlin und New York (Columbia) Rechtswissenschaften. Nach seiner Doktorandenzeit am Frankfurter Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte wurde er 2009 an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert.

ANSPRECHPARTNER

Dr. Johannes Schnurr

Telefon: +49 6203-1092-0

schnurr@daimler-benz-stiftung.de

GESCHÄFTSSTELLE

Dr.-Carl-Benz-Platz 2

68526 Ladenburg

Dort leitet er derzeit die wissenschaftliche Nachwuchsgruppe „Die Verwaltung von Normalität. Deutsches Recht und deutsche Gesellschaft, 1944–1952“. 2012 wurde er in das Stipendienprogramm für Postdoktoranden und Juniorprofessoren der Daimler und Benz Stiftung aufgenommen, 2014 wurde er Freigeist-Fellow der VolkswagenStiftung.



BU: Der Rechtswissenschaftler Dr. Benjamin Lahusen erforscht, wie die deutsche Rechtsprechung in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges funktionierte – und wie zahlreiche Prozesse nahtlos in der jungen Bundesrepublik fortgeführt wurden.

(Foto: Mirko Krenzel/VolkswagenStiftung)



BU: Der zerstörte „Prinzenbau“ am Stuttgarter Schillerplatz (die Fotografie wurde von Helga Glassner im März 1946 aufgenommen). Der Prinzenbau war Amtssitz des Oberlandesgerichtspräsidenten (Dr. Otto Küstner, 1935–45) und wurde am 12. September 1944 durch Bomber der Royal Air Force zerstört.

(Foto: Stadtarchiv Stuttgart)

Rückfragen bitte an:

Dr. Johannes Schnurr

Presse und Medien

Tel.: 06203-10 92 0

mobil: 0176-216 446 92

E-Mail: schnurr@daimler-benz-stiftung.de

Daimler und Benz Stiftung

Impulse für Wissen – die Daimler und Benz Stiftung verstärkt Prozesse der Wissensgenerierung. Ihr Fokus richtet sich dabei auf die Förderung junger Wissenschaftler, fachübergreifende Kooperationen sowie Forschungsprojekte aus sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen. Die operativ tätige und gemeinnützige Stiftung zählt zu den großen wissenschaftsfördernden Stiftungen Deutschlands.